

Vor Ort 1



BEETHOVEN
ORCHESTER
/
BONN

B

Wasser Transatlantisch

George Antheil ^{1900—1959}
Water Music
 for 4th of July Evening

Largo – poco piu mosso – poco
 piu mosso – (double as quickly)
 – molto marcato – poco meno
 mosso – a tempo

Largo espressivo – poco piu
 mosso – Largo espressivo
 Largo– meno mosso: molto
 espressivo – piu mosso

Largo – piu mosso – Allegro
 – meno moss: comodo et
 espressivo – a tempo Allegro
 Larghetto: (pau mosso)

Georg Philipp Telemann ^{1681—1767}
**Concerto für zwei Blockflöten
 und Streicher a-Moll TWV 52:a2**

Gravement –Vistement –
 Largement –Vivement

Pause

Wassermusik TWV 55:C3
Hamburger Ebb' und Fluth

Ouverture – Sarabande –
 Bourrée –Loure –Gavotte –
 Harlequinade – Eolo –
 Menuet – Gigue – Canarie

Igor Strawinski ^{1882—1971}
**Konzert in Es für
 Kammerorchester**
Dumbarton Oaks

Tempo giusto – Allegretto –
 Con moto

Janna Schneider, Sonja Fricke
 →Blockflöten
 Beethoven Orchester Bonn
 Gevorg Gharabekyan →Dirigent

Wasser Transatlantisch
Donnerstag 30/11/2017 20:00
 Kleine Beethovenhalle
 Muffendorf

In Kooperation:
 Ludwig-van-Beethoven-
 Musikschule Bonn

Von Hamburg bis New York

»Wasser Transatlantisch« – auf wenige Werke dürfte diese Überschrift besser passen als auf das Stück, das George Antheil dem Amerikanischen Nationalfeiertag widmete. Der US-Amerikaner mit deutschen Wurzeln feierte als Konzertpianist und als Vertreter der französischen Avantgarde seine ersten Erfolge in Europa. In seinem Heimatland musste sich der selbst ernannte *Bad Boy of Music* (so der Titel seiner 1945 erschienenen Autobiografie) zunächst durch das Schreiben von Filmmusik finanziell absichern – die amerikanische Erstaufführung seines in Europa populären *Ballet Mécanique* (1926) wurde von den Kritikern verrissen. Auch deswegen wandte sich Antheil dem Neoklassizismus zu. Nach einem mehrjährigen Aufenthalt in Wien, innerhalb dessen auch die europäischen Reaktionen auf seine Musik immer weniger enthusiastisch ausfielen, zog Antheil 1933 endgültig nach Amerika zurück und suchte nach einer musikalischen Sprache, die seine Landesgenossen verstehen würden. Bemühungen, die sich in Stücken wie der 1931 begonnenen *American Symphony* oder der Oper *Transatlantic* (1927/28)

über eine amerikanische Präsidentschaftswahl niederschlugen.

In der *Water Music for 4th of July Evening*, entstanden 1942/43, beantwortet Antheil die Frage nach einer spezifisch amerikanischen Musik mit dem Bezug auf amerikanische Volkslieder: als Hauptthema zieht sich die Melodie von *I wish I was in Dixie* durch das ganze Stück und leitet die ersten beiden Sätze ein. Weiter finden *O Susanna*, *Skip to my Lou* (ein Tanzlied) und *Old Folks at Home/Swanee River* Verwendung. Diese volkstümlichen Melodien werden jedoch nicht traditionell behandelt, sondern durch dissonante Akkorde oder scharfe Rhythmen gebrochen und in eine für Antheil zeitgemäße Tonsprache integriert. Im Verlauf des Stückes entwickelt der Komponist Teile seiner Motivsammlung, vor allem Abschnitte aus *Skip to my Lou*, weiter, sodass die Melodien immer seltener in ihrer ursprünglichen Gestalt erklingen.

Ein versteckter Patriotismus liegt letztendlich auch in der Betitelung »Wassermusik«, war das berühmteste Stück dieses Namens doch für eine Bootsfahrt des britischen Königs Georg I.

im Jahre 1717 von G. F. Händel geschrieben worden. Antheils Musik setzt dem eine Huldigung der unabhängigen »Neuen Welt« entgegen. Da tut es der Botschaft keinen Abbruch, dass letzteres Werk nicht anlässlich des Nationalfeiertags, sondern am 1. Januar 1950 uraufgeführt wurde.

Als »amerikanische Musik« könnte man auf den ersten Blick auch Igor Strawinskis *Konzert in Es - Dumbarton Oaks* verstehen. Das Stück ist nach einem Landhaus bei Washington benannt, dessen damalige Besitzer, das Ehepaar Bliss, den aus Russland stammenden Komponisten zu ihrem 30. Hochzeitstag im Jahre 1938 mit der Komposition eines Kammerkonzertes beauftragten. Ein Jahr später siedelte Strawinski wegen des Kriegs nach Amerika über. Antheil nannte Strawinski sein großes Vorbild; vom deutschen Kritiker H. H. Stuckenschmidt wurde er 1923 gar als dessen musikalischer Nachfolger bezeichnet, von amerikanischen Kritikern jedoch als schlechter Nachahmer seiner Musik. Auch im späteren, neoklassizistischen Werk der beiden Komponisten kann man kompositionstechnische Parallelen erkennen: die

wichtige Rolle der Rhythmik, die Verwendung wechselnder Metren, die blockhafte Struktur ganzer Stücke. Dennoch stützen beide Komponisten ihre Techniken auf eine unterschiedliche Basis, denn Antheils Suchen nach einer spezifisch amerikanischen Musik setzt in gewisser Weise eine Abkehr vom Erbe der europäischen Musiktradition voraus. Strawinski dagegen war trotz seiner modernen Kompositionsweise musikalisch in der Tradition Europas verwurzelt. Seine Affinität zur Rhythmik wird mit seiner russischen Abstammung und seiner Kenntnis der slawischen Volksmusiken erklärt. Daneben setzte er sich intensiv mit der europäischen Kunstmusik vergangener Jahrhunderte auseinander. In seinem *Kammerkonzert in Es* orientierte Strawinski sich nach eigenen Angaben am Stil der *Brandenburgischen Konzerte* von Johann Sebastian Bach.

Einen barocken Hörvergleich aus der Gattung des Instrumental-Konzertes bietet in diesem Konzert Georg Philipp Telemanns Konzert für zwei Blockflöten und Streicher in a-Moll. Der Begriff Konzert leitet sich vom lateinischen *concertare* ab, was wettstreiten

oder disputieren bedeutet. Die zwei Solo-Blockflöten messen sich hier mal mit dem Orchester, mal miteinander: zeitweise treten sie ganz aus dem Orchester heraus, bewegen sich in Terzabständen zueinander oder bilden kontrapunktische Linien; an anderen Stellen sind sie ins Orchester eingebunden, wenn die Streicherstimmen die Solostimmen mitspielen.

Wettstreit zwischen Teilen des Orchesters, zwischen solistischen Einlagen und Tutti-Passagen, prägen ebenso Georg Philipp Telemanns Wasermusik – *Hamburger Ebb' und Fluth*, ein Werk, das zur Hundertjahrfeier der Admiralitätsgesellschaft am 6. April 1723 entstand. Diese Institution war für die Administration von Hafen- und Schiffahrtswesen sowie den militärischen Schutz der für Hamburg so wichtigen Handelsflotte verantwortlich, und ihr Jubiläum gab Anlass, Hamburg als Metropole sowohl der Wirtschaft als auch der Kultur zu feiern. Wie die Satzbezeichnungen zeigen, fasst Telemann die Orchestersuite in barocke Formen, übertitelt aber gleichzeitig jeden der zehn Sätze mit einem Bezug auf Gestalten der griechischen Mythologie: nach

der Ouvertüre begegnet den Hörern in den trägen Triolen der Sarabande »Die schlafende Thetis«, eine Meeressymphe. »Der Schertzende Tritonus« der Harlequinade wird mit Augenzwinkern beschrieben, wenn zwischen die rondoartigen Wiederholungen des Themas verkürzte und somit asymmetrische Taktphrasen gesetzt sind. Mit den Schlusssätzen der Gigue *Ebbe und Flut*, die das An- und Abschwellen des Wassers nachvollzieht, und der Canarie *Die lustigen Bootsleute* kehrt die Suite schließlich auf Hamburger Boden – beziehungsweise in Hamburger Gewässer – zurück.



Flüt à Dö Blockflöte



Das Duo »Flüt à dö« mit Sonja Fricke (16) aus Leverkusen fand sich im Jahr 2015 durch ihre gemeinsame Blockflötenlehrerin Meike Herzig. Bereits im vergangenen Jahr musizierten sie gemeinsam in einem Alte-Musik-Ensemble und erzielten bei »Jugend musiziert« auf Bundesebene einen 1. Preis. Im Rahmen dieses Wettbewerbes spielten sie auf Preisträgerkonzerten auf Regional-, Landes- und Bundesebene. Darüber hinaus sind sie Teil des Landesjugendensembles

für Alte Musik und des Jugendbarockorchesters Rheinland. Beide erhalten im Rahmen der studienvorbereitenden Abteilung der Musikschule Bonn ebenfalls Unterricht auf Instrumenten wie Klavier und Bratsche sowie Musiktheorie-Unterricht. In diesem Jahr wurden sie als Preisträgerensemble des jährlichen Kammermusikförderpreises NRW ausgezeichnet. Im Rahmen dieses Preises erhielten sie Unterrichtsstunden bei namhaften Dozenten wie Dorothee Oberlinger und Han Tol.

Beethoven Orchester Bonn

Das Beethoven Orchester Bonn ist mit seinen jährlich mehr als 50 Konzerten und ca. 110 Operaufführungen eine tragende Säule im Kulturleben der Stadt Bonn. In Beethovens Geburtsstadt auf die Suche nach dem jungen Feuergeist zu gehen und diesen unter die Menschen zu bringen – das ist die Mission des traditionsreichen und lebendigen Klangkörpers. An seiner Spitze steht seit Beginn der Saison 2017/2018 der Dirigent Dirk Kaftan. Seine Musiker und er möchten auf künstlerisch höchstem Niveau musikalische Welten entdecken. Ziel ist die Verankerung des Orchesters im Geist und Herzen aller Bonner und weit über Stadt und Region hinaus.

Exemplarisch für die Vielfalt des Orchesters standen in der Vergangenheit außergewöhnliche Konzertprojekte, verschiedene mit Preisen ausgezeichnete Aufnahmen, wie die Oper *Der Golem* von Eugen d'Albert und Maurice Ravels *Daphnis et Chloé* (beide ECHO Klassik) und eine mehrfach preisgekrönte Jugendarbeit. In der Gegenwart und Zukunft richtet sich der Fokus auf interkulturelle und partizipative

Projekte, die Suche nach ungewöhnlichen Spielstätten und Konzertformaten sowie auf die zeitgemäße Vermittlung künstlerischer Inhalte.

Gegründet wurde das Orchester 1907. Dirigenten und Gastdirigenten wie Richard Strauss, Max Reger, Dennis Russell Davies und Kurt Masur etablierten das Orchester in der Spitzenklasse in Deutschland. Zuletzt leiteten der Schweizer Dirigent Stefan Blunier (2008—2016) und Christof Prick (2016/2017) die Geschicke des Orchesters.

Tourneen trugen den exzellenten Ruf des Beethoven Orchester Bonn in die ganze Welt, weitere Reisen durch Mitteleuropa und nach Übersee sind in Planung. Das Beethoven-Jahr zum 250. Geburtstag des größten Sohns der Stadt wirft bereits seine Schatten voraus. Das Orchester wird dem Namenspatron seine Reverenz erweisen, indem Leben und Werk lustvoll hinterfragt und auf die Bühne gebracht werden: Beethoven wird der Leitstern für spannende künstlerische Auseinandersetzungen.



Gevorg Gharabekyan Dirigent



Gevorg Gharabekyan ist der Dirigent und künstlerische Leiter des Kammerorchester I TEMPI aus Basel. Intensiver Ausdruck, stilistische Vielfalt und der historisch informierte Zugang zu jedem Werk sind das künstlerische Credo, mit dem Gharabekyan das Orchester leitet.

Bei stilistisch kontrastreichen Programmen wechselt I TEMPI die Instrumente auch innerhalb eines Konzertes, um die Zuhörer die unterschiedlichen Klangwelten verschiedener Epochen in direkter Gegenüberstellung erleben zu lassen. Dabei arbeitet Gharabekyan mit Solisten zusammen wie Ilya Gringolts, Christophe Coin, Midori Seiler, Iskandar Widjaja und Bruno Schneider. 2015 nahm Gharabekyan mit I TEMPI seine Debüt-CD in Kooperation mit dem Schweizer Radio SRF und GENUIN classics auf.

Gharabekyan dirigierte Klangkörper wie das Luzerner Sinfonieorchester, das Tonhalle-Orchester Zürich, das Orchestre National du Capitole de Toulouse, das Collegium Musicum Luzern, das Argovia Philhar-

monic und das Nationale Kammerorchester von Armenien.

Bedeutenden Einfluss auf Gharabekyan hatte der Dirigierprofessor Jorma Panula, der ihn als »hypermusikalischen Dirigenten« bezeichnete. Wegweisend waren auch Meisterkurse bei Riccardo Muti, David Zinman, Neeme Järvi, Paavo Järvi und Daniele Gatti. 2012 ermöglichte ein Stipendium von David Zinman Gharabekyans Teilnahme an der renommierten »American Academy of Conducting« des Aspen Music Festivals. 2009—2011 studierte er Dirigieren an der Musikhochschule Luzern bei Ralf Weikert.

In Armenien geboren, begann Gharabekyan seine musikalische Laufbahn ursprünglich als Geiger. Sein Violinstudium führte ihn zu Rainer Kussmaul nach Freiburg i. Br. und zu Adelina Oprean nach Basel. Als Geiger wirkte er in verschiedenen Kammermusikformationen und arbeitete als Konzertmeister mit Orchestern in der Schweiz und Deutschland zusammen.

Vorschau

17/12/2017
Dramatische Spurensuche

Im Spiegel 2

Sonntag 11:00 Opernhaus Bonn
€ 29/25/23/18/15

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur op. 55
Sinfonia Eroica

+

Im Gespräch:
Peter Sloterdijk
Dirk Kaftan

Peter Sloterdijk
Beethoven Orchester Bonn
Dirk Kaftan → Dirigent, Moderation

Dauer ca. 75 Minuten ohne Pause
Für Schulklassen und Musikurse der
Mittel- und Oberstufe limitiertes Angebot:
€ 5 / Schüler

Die *Eroica* auch im
Freitagskonzert 3 → 16/12/2017

27/01/2018
Vielfalt der Lieder

Grenzenlos 2

Samstag 20:00 Telekom Forum
€ 34/30/26/21/17

Wolfgang Amadeus Mozart

Ouvertüre zu *Die Entführung
aus dem Serail* KV 384

+

Nikolai Rimski-Korsakow
Scheherazade
op. 35 (Auszüge)

+

Alexander Borodin
Eine Steppenskizze aus Mittelasien

+

Songs aus dem Repertoire
von Kardeş Türküler

Kardeş Türküler
Beethoven Orchester Bonn
Dirk Kaftan → Dirigent

Dauer ca. 120 Minuten

Impressum

Beethoven Orchester Bonn
Wachsbleiche 1 53111 Bonn
0228 77 6611
info@beethoven-orchester.de
beethoven-orchester.de
Generalmusikdirektor → Dirk Kaftan
Redaktion → Tilmann Böttcher
Gestaltung → nodesign.com
Bilder → Cover/Rückseite:
Marc Dirkmann, Orchesterfotos:
Magdalena Spinn, Wasser: Samara
Doole, Flüt à Dö: ML Schneider,
G. Gharabekyan: Lucian Hunziker
Druck → Warlich Druck
Meckenheim GmbH

Texte

Der Programmhefttext ist ein
Originalbeitrag von Dorothee Pahnke
für dieses Programmheft.

In Kooperation: Universität Bonn –
Abteilung für Musikwissenschaft
und Sound Studies

Hinweise

Wir möchten Sie bitten, während des
gesamten Konzertes Ihre Mobiltelefone
ausgeschaltet zu lassen.

Wir bitten Sie um Verständnis, dass wir
Konzertbesucher, die zu spät kommen,
nicht sofort einlassen können. Wir
bemühen uns darum, den Zugang
zum Konzert so bald wie möglich –
spätestens zur Pause – zu gewähren.
In diesem Fall besteht jedoch kein
Anspruch auf eine Rückerstattung des
Eintrittspreises.

Wir machen darauf aufmerksam,
dass Ton- und/oder Bildaufnahmen
unserer Aufführungen durch jede Art
elektronischer Geräte strikt untersagt
sind. Zuwiderhandlungen sind nach dem
Urheberrechtsgesetz strafbar.

Das Beethoven Orchester Bonn behält
sich notwendige Programm- und
Besetzungsänderungen vor.



save the date:

18/01/2018

Vor Ort 2

Maestros von morgen

Gefördert von

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



General-Anzeiger
ga-bonn.de



BTHVN
2020

FREUDE.
JOY.
JOIE.
BONN.